

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX
Literaturverzeichnis	XLIII
Materialienverzeichnis	XLIX
Erster Teil: Einleitung	1
§ 1 Begriff und Gegenstand des Familienrechts	1
§ 2 Die Rechtsquellen des Familienrechts	2
Zweiter Teil: Das Eherecht	7
Erster Abschnitt: Allgemeines	7
§ 3 Aufbau	7
§ 4 Der Ehebegriff	7
Zweiter Abschnitt: Die Eheschliessung	10
§ 5 Überblick	10
§ 6 Das Verlöbnis	10
§ 7 Die Begründung der Ehe	15
§ 8 Die Eheungültigkeit	19
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen	25
§ 9 Begriff	25
§ 10 Allgemeines	25
§ 11 Die eheliche Gemeinschaft (Art. 159 ZGB)	26
§ 12 Das Namensrecht (Art. 160 ZGB)	30
§ 13 Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Art. 161 ZGB)	32
§ 14 Der Unterhalt der Familie (Art. 163–165 ZGB)	32
§ 15 Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB)	45
§ 16 Beruf und Gewerbe der Ehegatten (Art. 167 ZGB)	50

§ 17	Rechtsgeschäfte der Ehegatten im Allgemeinen (Art. 168 ZGB)	51
§ 18	Die eheliche Wohnung und die Wohnung der Familie (Art. 162 und 169 ZGB)	52
§ 19	Auskunftspflicht (Art. 170 ZGB)	57
§ 20	Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 171–179 ZGB)	61
Vierter Abschnitt: Die Ehescheidung und die Ehetrennung		80
§ 21	Übersicht	80
§ 22	Die Scheidung (Art. 111 ff. ZGB)	80
§ 23	Die Scheidungsnebenfolgen (Art. 119 ff. ZGB)	91
§ 24	Ausgewählte Aspekte des Scheidungsprozesses	126
§ 25	Die Ehetrennung	130
Fünfter Abschnitt: Das Güterrecht der Ehegatten		132
Erstes Kapitel: Allgemeines		132
§ 26	Grundlagen	132
§ 27	Allgemeine Vorschriften des Güterrechts	140
Zweites Kapitel: Die Errungenschaftsbeteiligung		158
§ 28	Allgemeines	158
§ 29	Verhältnisse während des Güterstandes	160
Drittes Kapitel: Die Gütergemeinschaft		221
§ 30	Allgemeines	221
§ 31	Verhältnisse während des Güterstandes	221
§ 32	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	232
Viertes Kapitel: Die Gütertrennung		238
§ 33	Allgemeines	238
§ 34	Verhältnisse während des Güterstandes	239
§ 35	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	240
Fünftes Kapitel: Das Übergangsrecht		242
§ 36	Einleitende Bemerkungen	242
§ 37	Ehegüterrecht	242

Dritter Teil:	Die eingetragene Partnerschaft und die eheähnliche Lebensgemeinschaft	245
Erster Abschnitt:	Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	245
§ 38	Ausgangslage und gesetzgeberische Entwicklung	245
§ 39	Die Eintragung der Partnerschaft: Ungültigkeit	246
§ 40	Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft	247
§ 41	Gerichtliche Auflösung	249
§ 42	Umwandlung der eingetragenen Partnerschaft in eine Ehe	251
Zweiter Abschnitt:	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft	253
§ 43	Grundlagen	253
§ 44	Wirkungen	254
Vierter Teil:	Die Verwandtschaft (Das Kindesrecht)	259
Erster Abschnitt:	Allgemeines und Quellen des Kindesrechts	259
§ 45	Das Kindeswohl	259
§ 46	UNO-Kinderrechtskonvention	260
§ 47	Zivilgesetzbuch	260
Zweiter Abschnitt:	Die Entstehung des Kindesverhältnisses	261
§ 48	Aufbau	261
§ 49	Grundsätze	261
§ 50	Die Elternschaft des Ehemannes oder der Ehefrau	263
§ 51	Die Anerkennung	270
§ 52	Die Vaterschaftsklage	274
§ 53	Die Adoption (Art. 264 ff. ZGB)	277
Dritter Abschnitt:	Die Wirkungen des Kindesverhältnisses	289
§ 54	Überblick	289
§ 55	Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder	289
§ 56	Der Kindesunterhalt	296
§ 57	Die elterliche Sorge	304

Vierter Abschnitt: Die Familiengemeinschaft	316
§ 58 Überblick	316
§ 59 Die Unterstützungspflicht	316
§ 60 Die Hausgewalt	320
§ 61 Das Familienvermögen	321
 Fünfter Teil: Das Erwachsenenschutzrecht	323
Erster Abschnitt: Allgemeines	323
§ 62 Überblick	323
§ 63 Grundprinzipien und -anliegen des Erwachsenenschutzrechts	323
Zweiter Abschnitt: Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen	325
§ 64 Die eigene Vorsorge	325
§ 65 Massnahmen von Gesetzes wegen für urteilsunfähige Personen	332
Dritter Abschnitt: Die behördlichen Massnahmen	338
§ 66 Allgemeine Grundsätze	338
§ 67 Die Beistandschaften	339
§ 68 Die fürsorgliche Unterbringung	350
Vierter Abschnitt: Organisation	355
§ 69 Behörden und Zuständigkeit	355
§ 70 Verfahren	355
§ 71 Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht	358
§ 72 Verantwortlichkeit	358
 Stichwortverzeichnis	361

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXXIX
Literaturverzeichnis	XLIII
Materialienverzeichnis	XLIX
Erster Teil: Einleitung	1
§ 1 Begriff und Gegenstand des Familienrechts	1
§ 2 Die Rechtsquellen des Familienrechts	2
I. Allgemeines	2
II. Überblick	3
Zweiter Teil: Das Eherecht	7
Erster Abschnitt: Allgemeines	7
§ 3 Aufbau	7
§ 4 Der Ehebegriff	7
I. Verbindung zweier Menschen	7
II. Dogmatische Einordnung	8
1. Allgemeines	8
2. Ehe als Vertrag	8
3. Ehe als Institut und als Institution	9
Zweiter Abschnitt: Die Eheschliessung	10
§ 5 Überblick	10
§ 6 Das Verlöbnis	10
I. Terminologie	10
II. Zustandekommen und Voraussetzungen der Verlobung	11
1. Willenserklärung und Form	11
2. Weitere Voraussetzungen	11
III. Wirkungen des Verlöbnisses	12
IV. Die Auflösung des Verlöbnisses	13
1. Allgemeines	13
2. Geschenke	14
3. Beitragspflicht	14

§ 7	Die Begründung der Ehe	15
I.	Voraussetzungen	15
II.	Materielle Voraussetzungen (Art. 94–96 ZGB)	15
1.	Ehefähigkeit	15
2.	Ehehindernisse	16
3.	Rechtsfolgen bei fehlender Ehefähigkeit bzw. vorhandenen Ehehindernissen	17
III.	Formelle Voraussetzungen (Art. 97–103 ZGB)	17
1.	Terminologie	17
2.	Allgemeine Grundsätze des Eheschliessungsverfahrens	17
3.	Vorbereitungsverfahren	18
4.	Ort der Trauung	18
5.	Form der Trauung	19
§ 8	Die Eheungültigkeit	19
I.	Allgemeines	19
II.	Abgrenzung von der Nichtehe	20
III.	Absolute Ungültigkeit	20
1.	Gründe (Art. 105 ZGB)	20
2.	Klage (Art. 106 ZGB)	21
2.1.	Aktivlegitimation	21
2.2.	Passivlegitimation	22
2.3.	Klagefrist	22
IV.	Relative Ungültigkeit	23
1.	Gründe (Art. 107 ZGB)	23
2.	Klage (Art. 108 ZGB)	23
2.1.	Aktivlegitimation	23
2.2.	Passivlegitimation	23
2.3.	Klagefrist	23
V.	Wirkungen des Ungültigkeitsurteils	24
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen der Ehe im Allgemeinen		25
§ 9	Begriff	25
§ 10	Allgemeines	25
I.	Einteilung	25
II.	Leitlinien des Rechts der allgemeinen Ehewirkungen	25
§ 11	Die eheliche Gemeinschaft (Art. 159 ZGB)	26
I.	Art. 159 ZGB als Grundnorm	26
1.	Allgemein	26
2.	Die eheliche Gemeinschaft als Rechtsverhältnis	26
3.	Auslegungshilfe	27
4.	Auffangfunktion	27

II.	Elemente der Regelung der ehelichen Gemeinschaft in Art. 159 ZGB	27
1.	Gleichberechtigung der Ehegatten	27
2.	Einträchtiges Zusammenwirken (Art. 159 Abs. 2 ZGB)	27
3.	Gemeinsame Sorge für die Kinder (Art. 159 Abs. 2 ZGB)	28
3.	Treue- und Beistandspflicht (Art. 159 Abs. 3 ZGB)	28
3.1.	Allgemein	28
3.2.	Treuepflicht	28
3.3.	Beistandspflicht	29
3.4.	Durchsetzbarkeit	30
§ 12	Das Namensrecht (Art. 160 ZGB)	30
I.	Grundsatz der Unveränderlichkeit	30
II.	Amtliche und nicht amtliche Namen	31
III.	Doppelname nach altem Recht	31
IV.	Familienname der Kinder	32
§ 13	Kantons- und Gemeindebürgerrecht (Art. 161 ZGB)	32
§ 14	Der Unterhalt der Familie (Art. 163–165 ZGB)	32
I.	Überblick	32
II.	Der Unterhalt der Familie im Allgemeinen (Art. 163 ZGB)	33
1.	Normzweck	33
2.	Rechtsnatur	33
3.	Anwendungsbereich	33
4.	Systematik	34
4.1.	Allgemeines	34
4.2.	Unterhaltspflicht und deren Ziel	34
4.3.	Art und Höhe der Unterhaltsleistung	34
4.4.	Parameter für Art und Höhe	35
5.	Grundsatz der gemeinsamen Unterhaltspflicht (Abs. 1)	35
6.	Bestimmung des «gebührenden Unterhalts» (Abs. 1)	36
6.1.	Allgemeines	36
6.2.	Bedürfnisse	36
6.3.	Leistungsfähigkeit	37
7.	Verständigung über die Beiträge (Abs. 2)	37
7.1.	Aufteilung der Unterhaltsleistungen	37
7.2.	Arten der Beiträge im Besonderen	37
7.3.	Änderung einer vereinbarten Aufteilung der Beiträge an den Unterhalt	38
8.	Scheitern einer Verständigung	38
9.	Legitimation und Durchsetzung	39
III.	Der Betrag zur freien Verfügung (Art. 164 ZGB)	39
1.	Normzweck	39
2.	Rechtsnatur	40
3.	Systematik	40

4.	Voraussetzungen	41
4.1.	Übersicht	41
4.2.	Ungleiche Verteilung von Erwerbstätigkeit und Haus- haltsführung	41
4.3.	Ungenügende Einkünfte des Hausgatten	41
4.4.	Leistungsfähigkeit des erwerbstätigen Ehegatten	41
5.	Umfang	42
6.	Durchsetzung	42
IV.	Ausserordentliche Beiträge eines Ehegatten (Art. 165 ZGB)	42
1.	Normzweck	42
2.	Rechtsnatur	43
3.	Voraussetzungen der Entschädigung	43
3.1.	Allgemein	43
3.2.	Aussergewöhnliche Mitarbeit oder finanzielle Sonder- leistung (positive Anspruchsvoraussetzung)	43
3.3.	Fehlen eines besonderen Rechtsgrundes (negative An- spruchsvoraussetzung)	44
4.	Bemessung der Entschädigung	44
5.	Durchsetzung	45
§ 15	Die Vertretung der ehelichen Gemeinschaft (Art. 166 ZGB)	45
I.	Terminologie und Normzweck	45
1.	Terminologie	45
2.	Normzweck	46
II.	Rechtsnatur	46
III.	Vertretungsarten	47
1.	Überblick	47
2.	Ordentliche Vertretung (Art. 166 Abs. 1 ZGB)	47
3.	Ausserordentliche Vertretung (Art. 166 Abs. 2 ZGB)	48
IV.	Wirkungen der Vertretung im Aussenverhältnis	49
1.	Allgemeines	49
2.	Vertretung ohne Vertretungsbefugnis	49
V.	Wirkungen der Vertretung im Innenverhältnis	50
§ 16	Beruf und Gewerbe der Ehegatten (Art. 167 ZGB)	50
§ 17	Rechtsgeschäfte der Ehegatten im Allgemeinen (Art. 168 ZGB)	51
I.	Allgemeines	51
II.	Grundsatz	51
III.	Ausnahmen	52
§ 18	Die eheliche Wohnung und die Wohnung der Familie (Art. 162 und 169 ZGB)	52
I.	Allgemeines und Terminologie	52
II.	Die eheliche Wohnung (Art. 162 ZGB)	53
III.	Wohnung der Familie (Art. 169 ZGB)	53
1.	Normzweck	53

2.	Zeitlicher Schutz	54
3.	Rechtsnatur des Zustimmungserfordernisses	54
4.	Form der Zustimmung	55
5.	Zustimmungsbedürftige Rechtsgeschäfte	55
5.1.	Im Allgemeinen	55
5.2.	Grundpfandrechte im Besonderen	56
6.	Rechtsfolgen bei fehlender Zustimmung	56
6.1.	Grundsatz	56
6.2.	Ausnahme	57
7.	Hinweis zum mietrechtlichen Schutz (Art. 266m f. OR)	57
§ 19	Auskunftspflicht (Art. 170 ZGB)	57
I.	Normzweck und Rechtsnatur	57
II.	Legitimation	58
III.	Gegenstand, Umfang und Dauer der Auskunftspflicht	58
IV.	Folgen der Auskunftsverweigerung	59
V.	Gerichtliche Durchsetzung des Auskunftsanspruchs	59
1.	Geltendmachung	59
2.	Zuständigkeit	60
3.	Zum Verfahrensablauf	60
4.	Vorbehalt (Art. 170 Abs. 3 ZGB)	61
VI.	Abgrenzung von den prozessualen Mitwirkungspflichten	61
§ 20	Schutz der ehelichen Gemeinschaft (Art. 171–179 ZGB)	61
I.	Aufgaben und Grenzen des Eheschutzes	61
1.	Zweck und Aufgaben	61
2.	Grenzen	62
II.	Systematik	62
III.	Aussergerichtliche Massnahmen: Ehe- und Familienberatungsstellen (Art. 171 ZGB)	63
IV.	Gerichtliche Massnahmen im Allgemeinen (Art. 172 ZGB)	64
1.	Normzweck und Systematik	64
2.	Die allgemeinen Voraussetzungen für das Tätigwerden des Eheschutzgerichts (Art. 172 Abs. 1 ZGB)	65
2.1.	Überblick	65
2.2.	Formelle Voraussetzung	65
2.3.	Materielle Voraussetzung	65
3.	Der nicht autoritative Eheschutz (Art. 172 Abs. 1 und 2 ZGB)	66
4.	Der autoritative Eheschutz (Art. 172 Abs. 3 ZGB)	66
V.	Massnahmen während des Zusammenlebens (Art. 173 f. ZGB)	67
1.	Überblick	67
2.	Geldleistungen (Art. 173 ZGB)	67
3.	Entzug der Vertretungsbefugnis (Art. 174 ZGB)	68
3.1.	Voraussetzungen	68
3.2.	Bekanntmachung	68
3.3.	Wirkungen	69

VI.	Aufhebung des gemeinsamen Haushalts (Art. 175 ZGB)	69
1.	Normzweck	69
2.	Gründe für die Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	70
3.	Dauer der Aufhebung des gemeinsamen Haushalts	70
VII.	Die Regelung des Getrenntlebens (Art. 176 ZGB)	71
1.	Übersicht	71
2.	Festsetzung der Unterhaltsbeiträge (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	71
2.1.	Ausgangslage	71
2.2.	Berechnung	71
2.3.	Begrenzung des Unterhaltsbeitrages	72
2.4.	Anpassung einer bisherigen Vereinbarung	72
3.	Regelung der Benützung der Wohnung und des Hausrates (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 2 ZGB)	72
4.	Anordnung der Gütertrennung (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	73
5.	Massnahmen hinsichtlich minderjähriger Kinder (Art. 176 Abs. 3 ZGB)	74
6.	Regelung auch bei Unmöglichkeit des Zusammenlebens (Art. 176 Abs. 2 ZGB)	74
VIII.	Vollstreckung: Inkassohilfe und Vorschüsse (Art. 176a ZGB)	74
IX.	Vollstreckung: Anweisung an die Schuldner (Art. 177 ZGB)	74
1.	Normzweck	74
2.	Voraussetzungen der Anweisung	75
3.	Gegenstand der Anweisung	75
4.	Wirkungen der Anweisung	76
X.	Beschränkungen der Verfügungsbefugnis (Art. 178 ZGB)	76
1.	Normzweck	76
2.	Voraussetzungen	76
3.	Inhalt und Umfang der Verfügungsbeschränkung	76
4.	Wirkungen	77
5.	Sichernde Massnahmen (Art. 178 Abs. 2 und 3 ZGB)	77
XI.	Veränderung der Verhältnisse (Art. 179 ZGB)	78
1.	Anpassung an veränderte Verhältnisse	78
1.1.	Grundsatz	78
1.2.	Voraussetzungen der Abänderbarkeit	78
1.3.	Inhalt und Wirkungen	78
2.	Wegfall bei Wiederaufnahme des Zusammenlebens (Art. 179 Abs. 2 ZGB)	79
3.	Eheschutzmassnahmen und Scheidungsverfahren	79

Vierter Abschnitt: Die Ehescheidung und die Ehetrennung	80
§ 21 Übersicht	80
§ 22 Die Scheidung (Art. 111 ff. ZGB)	80
I. Begriff der Scheidung	80
II. Zerrüttungsprinzip und Scheidungsgründe	80
III. Die Scheidung auf gemeinsames Begehren	81
1. Grundvoraussetzung: Einigkeit im Scheidungspunkt	81
2. Umfassende Einigung	82
2.1. Verfahrenseinleitung	82
2.2. Scheidungsvereinbarung und Anträge hinsichtlich der Kinder	82
2.3. Anhörung und Entscheid	84
3. Teileinigung	84
3.1. Verfahrenseinleitung	84
3.2. Scheidungsvereinbarung und Anträge zu strittigen Nebenfolgen	85
3.3. Fortsetzung des Verfahrens	85
3.4. Entscheid	86
IV. Die Scheidung auf Klage eines Ehegatten	86
1. Die materiellen Gründe	86
1.1. Überblick	86
1.2. Getrenntleben (Art. 114 ZGB)	87
1.3. Unzumutbarkeit (Art. 115 ZGB)	87
2. Klageeinreichung (Verfahrenseinleitung)	88
3. Prüfung des Scheidungsgrundes	89
3.1. Einigungsverhandlung	89
3.2. Scheidungsgrund ist gegeben	89
3.3. Scheidungsgrund ist nicht gegeben	90
4. Kontradiktorisches Verfahren	90
§ 23 Die Scheidungsnebenfolgen (Art. 119 ff. ZGB)	91
I. Terminologie und Überblick	91
II. Die persönlichen Folgen	91
1. Name	91
2. Weitere Folgen	92
III. Die vermögensrechtlichen Folgen	92
1. Überblick	92
2. Güterrechtliche Auseinandersetzung und Erbrecht (Art. 120 ZGB)	92
2.1. Güterrecht	92
2.2. Erbrecht	92
a. Gesetzliches Erbrecht und Pflichtteilsrecht	92
b. Verfügungen von Todes wegen	93

3.	Wohnung der Familie (Art. 121 ZGB)	93
3.1.	Normzweck	93
3.2.	Mietwohnung	94
3.3.	Wohneigentum	94
4.	Berufliche Vorsorge (Art. 122–124e ZGB)	96
4.1.	Allgemeines zur Altersvorsorge bei der Scheidung	96
a.	Überblick	96
b.	AHV-Rente	96
c.	Berufliche Vorsorge	96
d.	Freiwillige Vorsorge	97
4.2.	Grundlagen des Vorsorgeausgleichs	97
a.	Grundsatz der Ausgleichung und zeitliche Parameter (Art. 122 ZGB)	97
b.	Modus der Teilung (Art. 123–124a ZGB)	97
c.	Rechtsnatur des Vorsorgeausgleichs	97
4.3.	Ausgleich bei Austrittsleistungen (Art. 123 ZGB)	98
a.	Grundsatz der hälftigen Teilung	98
b.	Berechnung	99
c.	Durchführung und Einkauf	99
d.	Sonderfälle	100
4.4.	Nach Eintritt eines Vorsorgefalls	100
a.	Allgemein	100
b.	Ausgleich bei Invalidenrenten vor dem reglementarischen Rentenalter (Art. 124 ZGB)	101
c.	Ausgleich bei Invalidenrechten nach dem reglementarischen Referenzalter und bei Altersrenten (Art. 124a ZGB)	101
4.5.	Ausnahmen (Art. 124b ZGB)	102
4.6.	Unzumutbarkeit und Unmöglichkeit des Ausgleichs (Art. 124d ZGB und Art. 124e ZGB)	103
a.	Überblick	103
b.	Unzumutbarkeit (Art. 124d ZGB)	103
c.	Unmöglichkeit (Art. 124e ZGB)	103
4.7.	Verfahren bei der Festsetzung des Vorsorgeausgleichs	104
a.	Einigung (Art. 280 ZPO)	104
b.	Uneinigkeit (Art. 281 ZPO)	104
5.	Nachehelicher Unterhalt (Art. 125–132 ZGB)	104
5.1.	Grundlagen	104
a.	Zweck	104
b.	Primat der Eigenversorgung	105
c.	Abhängigkeit und Nachrangigkeit des nachehelichen Unterhalts	106
5.2.	Systematik des Unterhaltsrechts	106

5.3. Die Voraussetzungen des nachehelichen Unterhalts (Art. 125 Abs. 1 und 2 ZGB)	107
a. Aufbau der Norm im Überblick	107
b. Bedarf	107
aa. Übersicht	107
bb. Kriterium der Lebensprägung	108
cc. Gebührender Unterhalt	108
dd. Angemessene Altersvorsorge	109
c. Fehlende Leistungsfähigkeit des Berechtigten	109
aa. System	109
bb. Einkommen und Vermögen	110
cc. Hypothetisches Einkommen	110
dd. Konkrete Leistungsfähigkeit des berechtigten Ehegatten	111
d. Leistungsfähigkeit des Verpflichteten	112
5.4. Rechtsfolge: Angemessener Beitrag (Art. 125 Abs. 1 ZGB)	112
a. Allgemeines und Berechnungsmethode	112
b. Konkretes Vorgehen	112
aa. Betreibungsrechtliches Existenzminimum	112
bb. Familienrechtliches Existenzminimum	113
cc. Überschussverteilung	113
c. Absehbare Veränderungen	114
d. Dauer	114
5.5. Kürzung oder Verweigerung (Art. 125 Abs. 3 ZGB)	115
5.6. Modalitäten (Art. 126 ZGB)	116
5.7. Die Rente im Besonderen (Art. 127–130 ZGB)	117
a. Allgemeines	117
b. Besondere Vereinbarungen (Art. 127 ZGB)	117
c. Anpassung an die Teuerung (Art. 128 ZGB)	117
d. Abänderung durch Urteil (Art. 129 ZGB)	118
aa. Aufbau der Norm	118
bb. Verschlechterung beim verpflichteten oder Verbesserung beim berechtigten Ehegatten (Art. 129 Abs. 1 ZGB)	118
cc. Verbesserung beim verpflichteten Ehegatten (Art. 129 Abs. 2 und 3 ZGB)	119
e. Erlöschen von Gesetzes wegen (Art. 130 ZGB)	120
5.8. Vollstreckung	121
a. Allgemein	121
b. Inkassohilfe (Art. 131 ZGB)	121
c. Vorschüsse (Art. 131a ZGB)	121
d. Schuldneranweisung und Sicherstellung (Art. 132 ZGB)	121

IV.	Die Kinderbelange	122
1.	Scheidungsrecht und Kindesrecht	122
2.	Materiellrechtliche und prozessrechtliche Regelungen	122
3.	Die zu regelnden Kinderbelange (Art. 133 Abs. 1 ZGB)	123
3.1.	Aufbau der Norm	123
3.2.	Die gesetzlich erwähnten Kinderbelange	123
4.	Die Veränderung der Verhältnisse (Art. 134 ZGB)	124
4.1.	Neuregelung der elterlichen Sorge (Art. 134 Abs. 1 ZGB)	124
4.2.	Neuregelung der übrigen Elternrechte und -pflichten (Art. 134 Abs. 2 ZGB)	125
4.3.	Zuständigkeiten	125
§ 24	Ausgewählte Aspekte des Scheidungsprozesses	126
I.	Überblick	126
II.	Zuständigkeit	126
III.	Verfahrenseinleitung und Rechtshängigkeit	126
IV.	Vorsorgliche Massnahmen	127
V.	Prozessmaximen	128
1.	Allgemein	128
2.	Güterrecht und nachehelicher Unterhalt	128
3.	Übrige Scheidungsnebenfolgen	128
VI.	Rechtsbegehren	129
VII.	Rechtsmittel	129
VIII.	Hinweise zu den internationalen Scheidungen	130
§ 25	Die Ehetrennung	130
Fünfter Abschnitt:	Das Güterrecht der Ehegatten	132
Erstes Kapitel:	Allgemeines	132
§ 26	Grundlagen	132
I.	Überblick über die gesetzliche Regelung	132
II.	Ehegüterrecht und eheliches Vermögensrecht	132
1.	Ehegüterrecht als eheliches Vermögensrecht im engeren Sinne	132
2.	Abgrenzung vom weiteren ehelichen Vermögensrecht	133
III.	Die Hauptfragen des Ehegüterrechts und deren Beantwortung durch die verschiedenen Güterrechtsmodelle	133
1.	Die Hauptfragen des Ehegüterrechts	133
2.	Die Beantwortung durch die verschiedenen Güterrechts- modelle	133
IV.	Privatautonomie und zwingendes Recht im Ehegüterrecht	134
1.	Allgemeine Anforderungen an das Ehegüterrecht	134
2.	Ehevertragsfreiheit und zwingendes Ehegüterrecht	135
2.1.	Einleitende Bemerkung	135
2.2.	Ehevertragsfreiheit und subsidiär geltende güterrecht- liche Ordnung	135

2.3. Inhaltliche Schranken der Ehevertragsfreiheit	135
a. Allgemeines	135
b. Typengebundenheit	136
c. Typenfixierung	136
V. Rangordnung unter den Güterständen sowie Abgrenzung zwischen ordentlichem, vertraglichem und ausserordentlichem Güterstand	136
1. Die gesetzliche Ordnung	136
2. Der ordentliche Güterstand	137
2.1. Errungenschaftsbeteiligung als ordentlicher, subsidiärer Güterstand	137
2.2. Abgrenzung vom ausserordentlichen Güterstand der Gütertrennung	137
2.3. Abgrenzung von der ehevertraglich vereinbarten Errungenschaftsbeteiligung	137
3. Der vertragliche Güterstand	138
4. Der ausserordentliche Güterstand	138
5. Das System der Güterstände im Überblick	139
6. Rechtsgrundlagen und Wesensmerkmale der einzelnen Güterstände im Überblick	139
§ 27 Allgemeine Vorschriften des Güterrechts	140
I. Einleitende Bemerkungen	140
II. Ehevertrag	140
1. Begriff und Gegenstand	140
2. Abschluss	141
2.1. Zeitpunkt und Parteien	141
2.2. Form	142
2.3. Änderung und Aufhebung	142
3. Inhalt	142
3.1. Allgemeines	142
3.2. Ehevertragsinhalte im Einzelnen	143
a. Wahl des Güterstandes	143
b. Modifikationen der Errungenschaftsbeteiligung	143
c. Modifikationen der Gütergemeinschaft	143
d. Änderung und Aufhebung eines Ehevertrages	144
e. Nicht der Form des Ehevertrages bedürftige Abreden	144
4. Wechsel des Güterstandes	144
4.1. Grundsatz der Wandelbarkeit des Güterstandes	144
4.2. Ausnahmen	144
5. Wirkungen des Ehevertrags	145
5.1. In zeitlicher Hinsicht	145
5.2. In personeller Hinsicht	145
5.3. Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	145

III.	Weitere güterrechtliche Rechtsgeschäfte	146
1.	Einleitende Bemerkung	146
2.	Vereinbarungen	146
3.	Einseitige Erklärungen	146
IV.	Andere Rechtsgeschäfte der Ehegatten	146
V.	Verwaltung des Vermögens eines Ehegatten durch den anderen	147
1.	Begründung und Gegenstand der Vermögensverwaltung	147
2.	Umfang	147
3.	Vornahme und Modalitäten der Vermögensverwaltung	147
4.	Beendigung	149
VI.	Güterrechtliches Inventar	149
1.	Zweck	149
2.	Errichtung des Inventars	149
3.	Wirkungen	150
VII.	Schutz der Gläubiger	150
1.	Inhalt und Normzweck von Art. 193 ZGB	150
2.	Erfasste Vorgänge	151
2.1.	Verminderung des Haftungssubstrates als allgemeine Voraussetzung	151
2.2.	Begründung und Änderung des Güterstandes	151
2.3.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	152
3.	Wirkung	152
VIII.	Der ausserordentliche Güterstand der Gütertrennung	152
1.	Allgemeines	152
2.	Eintritt der Gütertrennung	153
2.1.	Vorbemerkung	153
2.2.	Anordnung des Gerichts	153
a.	Auf Begehren eines Ehegatten	153
aa.	Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (Art. 185 ZGB)	153
bb.	Bei Aufhebung des gemeinsamen Haushaltes (Art. 176 Abs. 1 Ziff. 3 ZGB)	154
cc.	Vorsorgliche Massnahme im Scheidungsverfahren (Art. 276 ZPO)	154
b.	Auf Begehren der Aufsichtsbehörde in Betreibungssachen	155
c.	Zuständigkeit und Verfahren	155
2.3.	Eintritt von Gesetzes wegen	155
a.	Ehetrennung	155
b.	Konkurs bei Gütergemeinschaft	155
3.	Wirkungen	156
3.1.	Zeitpunkt	156
3.2.	Güterrechtliche Auseinandersetzung	156
3.3.	Gütertrennung	156

4.	Aufhebung der Gütertrennung	156
4.1.	Durch Ehevertrag	156
4.2.	Durch das Gericht	157
IX.	Zuständigkeit für Klagen betreffend die güterrechtliche Auseinandersetzung	157
Zweites Kapitel:	Die Errungenschaftsbeteiligung	158
§ 28	Allgemeines	158
I.	Aufgaben als ordentlicher Güterstand	158
II.	Merkmale	158
§ 29	Verhältnisse während des Güterstandes	160
I.	Die Zuordnung der einzelnen Vermögensgegenstände zu den beiden Gütermassen	160
1.	Allgemeines	160
2.	Eigengut und Errungenschaft als Sondervermögen	160
3.	Die beiden Gütermassen im Einzelnen	161
3.1.	Errungenschaft	161
a.	Während des Güterstandes entgeltlich erworbene Vermögensgegenstände (Art. 197 Abs. 1 ZGB)	161
aa.	Grundsätzliches	161
bb.	Entgeltlicher Erwerb	161
cc.	Während der Dauer des Güterstandes	162
b.	Die gesetzliche Aufzählung von Kategorien der Errungenschaft (Art. 197 Abs. 2 ZGB)	162
aa.	Vorbemerkung	162
bb.	Arbeitserwerb (Art. 197 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	162
cc.	Leistungen von Personalfürsorgeeinrichtungen, Sozialversicherungen und Sozialfürsorgeeinrichtungen (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 2 ZGB)	164
dd.	Entschädigungen wegen Arbeitsunfähigkeit (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 3 ZGB)	165
ee.	Erträge des Eigenguts (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 4 ZGB)	165
ff.	Ersatzanschaffungen für Errungenschaft (Art. 197 Abs. 2 Ziff. 5 ZGB)	166
3.2.	Eigengut	167
a.	Allgemeines	167
b.	Die einzelnen gesetzlichen Eigengutstatbestände	167
aa.	Gegenstände, die einem Ehegatten zum ausschliesslich persönlichen Gebrauch dienen (Art. 198 Ziff. 1 ZGB)	167
bb.	Vermögenswerte, die einem Ehegatten zu Beginn des Güterstandes gehören oder ihm später durch Erbgang oder sonstwie unentgeltlich zufallen (Art. 198 Ziff. 2 ZGB)	168

cc.	Genugtuungsansprüche (Art. 198 Ziff. 3 ZGB)	169
dd.	Ersatzanschaffungen für Eigengut (Art. 198 Ziff. 4 ZGB)	169
c.	Ehevertragliche Begründung von Eigengut (Art. 199 ZGB)	170
4.	Beweis (Art. 200 ZGB)	171
4.1.	Allgemeines	171
4.2.	Beweis des Eigentums (Art. 200 Abs. 1 ZGB) und Vermutung des Miteigentums (Art. 200 Abs. 2 ZGB)	171
4.3.	Vermutung zugunsten der Errungenschaft (Art. 200 Abs. 3 ZGB)	172
II.	Verwaltung, Nutzung und Verfügung (Art. 201 ZGB)	172
III.	Haftung (Art. 202 ZGB)	173
IV.	Zuordnung der Schulden zu den Gütermassen	174
1.	Allgemeines	174
2.	Zuordnung im Einzelnen	174
2.1.	Vor dem Güterstand begründete Schulden	174
2.2.	Während des Güterstandes begründete Schulden	174
a.	Das Einkommen betreffende Schulden	174
b.	Ein einzelnes Vermögensobjekt betreffende Schulden	175
2.3.	Vermutung zulasten der Errungenschaft	175
V.	Investitionen in andere Gütermassen (Art. 209 und 206 ZGB) im Überblick	175
VI.	Das Zusammenwirken beider Gütermassen eines Ehegatten: Ersatzforderung (Art. 209 Abs. 1 ZGB) sowie Mehr- und Minder- wertbeteiligung (Art. 209 Abs. 3 ZGB)	176
1.	Einleitende Überlegungen	176
2.	Zuordnung eines mit Mitteln beider Gütermassen eines Ehegatten erworbenen Vermögensgegenstandes	177
3.	Gewöhnliche Ersatzforderung (Art. 209 Abs. 1 ZGB)	178
4.	Mehr- und Minderwertbeteiligung (Art. 209 Abs. 3 ZGB)	179
4.1.	Allgemeines	179
4.2.	Die einzelnen Voraussetzungen	180
a.	Investition aus der einen Gütermasse in einen Vermögensgegenstand der anderen Gütermasse desselben Ehegatten	180
b.	Eintreten eines Mehr- oder Minderwerts	180
4.3.	Die Berechnung des Mehr- oder Minderwertanteils	181
VII.	Das Zusammenwirken von Gütermassen beider Ehegatten: Mehrwertbeteiligung (Art. 206 ZGB)	185
1.	Allgemeines und Normzweck	185
2.	Voraussetzungen der Mehrwertbeteiligung	186

2.1.	Beitrag eines Ehegatten zum Erwerb, zur Verbesserung oder zur Erhaltung eines Vermögensgegenstandes des anderen	186
2.2.	Weder Schenkung noch Gegenleistung	187
2.3.	Eintritt eines Mehrwerts oder eines Minderwerts	188
a.	Eintritt eines (konjunkturellen) Mehrwerts	188
b.	Eintritt eines Minderwerts	189
3.	Berechnung der Mehrwertbeteiligung	189
3.1.	Allgemeines	189
a.	Mehrwert als Differenz zwischen Anfangs- und Endwert	189
b.	Beteiligungsverhältnis	189
3.2.	Besondere Situationen	190
a.	Mehrere zeitlich gestaffelte Beiträge in denselben Vermögensgegenstand	190
b.	Mehrere Beiträge in unterschiedliche Vermögensgegenstände	191
4.	Rechtsnatur der Mehrwertbeteiligung	192
5.	Massenzuordnung der Mehrwertbeteiligung	192
5.1.	Allgemeines	192
5.2.	Im Vermögen des berechtigten Ehegatten	192
5.3.	Im Vermögen des verpflichteten Ehegatten	194
6.	«Neutralisierung» der Mehrwertbeteiligung im Rahmen der Vorschlagsbeteiligung	198
7.	Fälligkeit, vorzeitige Veräusserung und Rückzahlbarkeit	198
8.	Ausschluss und Änderung der Mehrwertbeteiligung	199
VIII.	Beispiele zu besonderen Konstellationen	200
1.	Finanzierung mit grundpfandgesicherten Darlehen (Hypotheken)	200
2.	Finanzierung mit WEF-Vorbezug	201
IX.	Zum Vorgehen bei der güterrechtlichen Zuordnung von Vermögensgegenständen – zusammenfassende Übersicht	201
X.	Hinzurechnung (Art. 208 ZGB) und Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	202
1.	Allgemeines	202
2.	Die Tatbestände	203
2.1.	Unentgeltliche Zuwendungen ohne Zustimmung des anderen Ehegatten (Art. 208 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB)	203
2.2.	Vermögensentäusserungen in Schmälerungsabsicht (Art. 208 Abs. 1 Ziff. 2 ZGB)	203
3.	Berechtigter und Verpflichteter	204
4.	Rechtsfolge: Hinzurechnung	204
5.	Verhältnis von Art. 208 ZGB zu Art. 475 und 527 ZGB (Hinweise)	205

6.	Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	205
6.1.	Allgemeines	205
6.2.	Berechtigter und Verpflichteter	206
6.3.	Haftung des Ehegatten gegenüber dem rückleistungspflichtigen Dritten	206
6.4.	Klagefristen	206
6.5.	Sinngemässe Anwendung der erbrechtlichen Bestimmungen	207
XI.	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Ausein- setzung	207
1.	Die Auflösung des Güterstandes	207
1.1.	Auflösungsgründe	207
1.2.	Auflösungszeitpunkt	207
2.	Aufgabe und Ziel der güterrechtlichen Auseinandersetzung	208
3.	Die einzelnen Schritte der güterrechtlichen Ausein- setzung	208
4.	Ausscheidung der Vermögen der Ehegatten	208
4.1.	Einleitende Bemerkung	208
4.2.	Aktiven	208
4.3.	Passiven	209
	a. Schulden gegenüber Dritten	209
	b. Schulden unter den Ehegatten	209
5.	Ausscheidung von Eigengut und Errungenschaft jedes Ehegatten	209
6.	Bestimmung des Werts der Errungenschaft	210
6.1.	Grundsätzliches	210
6.2.	Bewertung der Vermögensgegenstände	210
	a. Vorbemerkung	210
	b. Massgebender Wert	210
	aa. Grundsatz: Verkehrswert (Art. 211 ZGB)	210
	bb. Ausnahme: Ertragswert (Art. 212 f. ZGB)	211
	c. Massgebender Zeitpunkt (Art. 214 ZGB)	212
7.	Berechnung der Vorschlagsbeteiligung (Art. 215–217 ZGB)	213
7.1.	Allgemeines	213
7.2.	Beteiligungsverhältnis	214
	a. Gesetzliche Vorschlagsbeteiligung (Art. 215 ZGB)	214
	b. Ehevertraglich vereinbarte Vorschlagsbeteiligung (Art. 216 f. ZGB)	215
	aa. Allgemeines	215
	bb. Vorbehalt der Pflichtteilsansprüche der nicht- gemeinsamen Kinder und deren Nachkommen (Art. 216 Abs. 3 ZGB)	216
	cc. Anwendungsbereich der ehevertraglichen Vorschlagsbeteiligung (Art. 217 ZGB)	217

8.	Erfüllung der güterrechtlichen Ansprüche (Art. 218–220 ZGB)	218
8.1.	Einleitende Bemerkung	218
8.2.	Zahlungsaufschub (Art. 218 ZGB)	218
8.3.	Wohnung und Hausrat (Art. 219 ZGB)	218
a.	Allgemeines	218
b.	Wohnung	219
c.	Hausrat	220
8.4.	Klage gegen Dritte (Art. 220 ZGB)	220
Drittes Kapitel:	Die Gütergemeinschaft	221
§ 30	Allgemeines	221
I.	Ausschliessliche Begründung durch Ehevertrag	221
II.	Gemeinschaftliche Berechtigung beider Ehegatten an den Gegenständen des Gesamtguts	221
§ 31	Verhältnisse während des Güterstandes	221
I.	Die Gütermassen	221
1.	Allgemeines	221
2.	Gesamtgut	222
2.1.	Allgemeines	222
2.2.	Die Arten der Gütergemeinschaft	223
a.	Allgemeine Gütergemeinschaft	223
b.	Errungenschaftsgemeinschaft	224
c.	Ausschlussgemeinschaft	224
3.	Eigengut	224
3.1.	Allgemeines	224
3.2.	Die einzelnen Entstehungsgründe von Eigengut	225
a.	Ehevertrag	225
b.	Zuwendung Dritter	225
c.	Gesetz	226
d.	Ersatzanschaffung	226
4.	Beweis	226
5.	Zusammenwirken der Ehegatten und ihrer Gütermassen	226
II.	Verwaltung, Verfügung und Nutzung	227
1.	Gesamtgut	227
1.1.	Überblick	227
1.2.	Verwaltung	227
a.	Allgemeines	227
b.	Ordentliche Verwaltung	228
c.	Ausserordentliche Verwaltung	228
1.3.	Verfügung	228
1.4.	Beruf oder Gewerbe der Gemeinschaft	228
1.5.	Ausschlagung und Annahme von Erbschaften	229
1.6.	Nutzung	229

1.7. Verantwortlichkeit und Kosten	229
2. Eigengut	229
III. Haftung gegenüber Dritten	229
1. Allgemeines	229
2. Vollschnlden	230
3. Eigenschulden	230
4. Vollstreckung	230
IV. Schulden zwischen Ehegatten	231
§ 32 Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	232
I. Die Auflösung des Güterstandes	232
1. Auflösungsgründe	232
2. Auflösungszeitpunkt	232
II. Die Schritte der güterrechtlichen Auseinandersetzung	232
III. Feststellung des Gesamtguts	233
1. Allgemeines	233
2. Zuweisung zum Eigengut (Art. 237 ZGB)	233
3. Ersatzforderungen zwischen Gesamtgut und Eigengut (Art. 238 ZGB)	233
4. Mehrwertanteil (Art. 239 ZGB)	233
5. Wertbestimmung (Art. 240 ZGB)	234
IV. Bestimmung der Anteile am Gesamtgut	234
1. Einleitende Bemerkungen	234
2. Bei Tod oder Vereinbarung eines anderen Güterstandes (Art. 241 ZGB)	234
2.1. Gesetzliche Regelung	234
2.2. Ehevertragliche Vereinbarung	234
3. Bei Scheidung und den dieser gleichgestellten Auflösungsgründen des Güterstandes (Art. 242 ZGB)	235
3.1. Gesetzliche Regelung	235
3.2. Ehevertragliche Vereinbarung	236
V. Durchführung der Teilung	236
1. Vorbemerkung	236
2. Bei Tod eines Ehegatten	236
2.1. Überlassung zu Eigengut (Art. 243 ZGB)	236
2.2. Wohnung und Hausrat (Art. 244 ZGB)	236
3. Sonstige bzw. allgemein anwendbare Regeln	237
3.1. Wohnung und Hausrat (Art. 244 Abs. 3 ZGB)	237
3.2. Andere Vermögenswerte (Art. 245 ZGB)	237
3.3. Andere Teilungsvorschriften (Art. 246 ZGB)	237

Viertes Kapitel:	Die Gütertrennung	238
§ 33	Allgemeines	238
	I. Vertraglicher oder ausserordentlicher Güterstand	238
	II. Verneinung güterrechtlicher Konsequenzen aus der Eheschliessung	238
§ 34	Verhältnisse während des Güterstandes	239
	I. Allgemeines	239
	II. Eigentum	239
	III. Verwaltung, Nutzung und Verfügung	239
	IV. Haftung gegenüber Dritten	240
	V. Schulden zwischen Ehegatten	240
§ 35	Auflösung des Güterstandes und güterrechtliche Auseinandersetzung	240
	I. Auflösung des Güterstandes	240
	II. Güterrechtliche Auseinandersetzung	240
	1. Allgemeines	240
	2. Zuweisung bei Miteigentum	241
Fünftes Kapitel:	Das Übergangsrecht	242
§ 36	Einleitende Bemerkungen	242
§ 37	Ehegüterrecht	242
	I. Allgemeines	242
	II. Der Grundsatz der Geltung des neuen Rechts	242
	III. Am 1. Januar 1988 bestehende Ehen ohne Ehevertrag	242
	1. Grundsatz der rückwirkenden Anwendung des neuen Rechts	242
	2. Ausnahmen	243
	IV. Am 1. Januar 1988 bestehende Ehen mit Ehevertrag	243
	1. Grundsatz der Weitergeltung des Ehevertrages	243
	2. Ausnahmen	243
Dritter Teil:	Die eingetragene Partnerschaft und die eheähnliche Lebensgemeinschaft	245
Erster Abschnitt:	Die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	245
§ 38	Ausgangslage und gesetzgeberische Entwicklung	245
	I. Vor dem 1. Juli 2022	245
	II. Seit dem 1. Juli 2022	245
	III. Aufbau des PartG	246
§ 39	Die Eintragung der Partnerschaft: Ungültigkeit	246
	I. Allgemeines	246
	II. Absolute Ungültigkeit	246

III.	Relative Ungültigkeit	247
IV.	Wirkungen des Ungültigkeitsurteils	247
§ 40	Wirkungen der eingetragenen Partnerschaft	247
I.	Allgemeines und Überblick	247
II.	Allgemeine Rechte und Pflichten	248
III.	Vermögensrecht	248
IV.	Besondere Wirkungen	249
§ 41	Gerichtliche Auflösung	249
I.	Allgemeines	249
II.	Voraussetzungen: Gemeinsames Begehren oder Klage	249
III.	Folgen der Auflösung	250
1.	Name	250
2.	Erbrecht	250
3.	Wohnung	250
4.	Berufliche Vorsorge	251
5.	Nachpartnerschaftlicher Unterhalt	251
IV.	Auflösungsverfahren	251
§ 42	Umwandlung der eingetragenen Partnerschaft in eine Ehe	251
I.	Allgemeines	251
II.	Umwandlungserklärung	251
III.	Wirkungen der Umwandlungserklärung	252
Zweiter Abschnitt:	Die eheähnliche Lebensgemeinschaft	253
§ 43	Grundlagen	253
I.	Begriff	253
II.	Unterschiede zur Ehe	253
§ 44	Wirkungen	254
I.	Fehlen einer eigenen Regelung	254
II.	Innenverhältnis unter den Lebenspartnern	255
1.	Vereinbarung	255
2.	Ausgewählte Aspekte	256
2.1.	Allgemeines	256
2.2.	Arbeitstätigkeit	256
2.3.	Eigentumsverhältnisse	256
2.4.	Auflösung	256
III.	Verhältnis zu Dritten	257
Vierter Teil:	Die Verwandtschaft (Das Kindesrecht)	259
Erster Abschnitt:	Allgemeines und Quellen des Kindesrechts	259
§ 45	Das Kindeswohl	259
§ 46	UNO-Kinderrechtskonvention	260
§ 47	Zivilgesetzbuch	260

Zweiter Abschnitt: Die Entstehung des Kindesverhältnisses	261
§ 48 Aufbau	261
§ 49 Grundsätze	261
I. Das Kindesverhältnis	261
II. Entstehung des Kindesverhältnisses zur Mutter	261
III. Entstehung des Kindesverhältnisses zum anderen Elternteil	262
IV. Prozessuale Hinweise betreffend DNA-Gutachten	262
1. Allgemeines	262
2. Anordnung und Verwertbarkeit	263
3. Mitwirkung und Durchsetzung	263
§ 50 Die Elternschaft des Ehemannes oder der Ehefrau	263
I. Die Vermutungen (Art. 255 und Art. 255a ZGB)	263
1. Allgemeines	263
2. Elternschaft des Ehemannes	264
2.1. Geburt während der Ehe	264
2.2. Bei Tod und Verschollenerklärung	264
2.3. Zusammentreffen zweier Vermutungen	265
3. Elternschaft der Ehefrau	265
3.1. Geburt während der Ehe	265
3.2. Bei Tod und Verschollenerklärung	266
3.3. Zusammentreffen zweier Vermutungen	266
II. Die Anfechtung der Elternschaft des Ehemannes	266
1. Zweck und Rechtsnatur	266
2. Legitimation (Art. 256 ZGB)	267
2.1. Aktivlegitimation	267
2.2. Passivlegitimation	267
3. Klagegrund (Art. 256a f. ZGB)	268
3.1. Allgemeines	268
3.2. Zeugung während der Ehe (Art. 256a ZGB)	268
3.3. Zeugung vor der Ehe oder während der Aufhebung des Haushaltes (Art. 256b ZGB)	268
4. Klagefrist (Art. 256c ZGB)	269
5. Wirkungen	270
§ 51 Die Anerkennung	270
I. Zweck und Begriff	270
II. Berechtigung	271
III. Materielle Voraussetzungen	271
IV. Form und Zeitpunkt	271
V. Anfechtung der Anerkennung der Vaterschaft	272
1. Zweck und Rechtsnatur	272
2. Legitimation (Art. 260a ZGB)	272
2.1. Aktivlegitimation	272
2.2. Passivlegitimation	273

3.	Klagegrund (Art. 260b ZGB)	273
4.	Klagefrist (Art. 260c ZGB)	273
5.	Wirkungen	274
§ 52	Die Vaterschaftsklage	274
I.	Zweck und Rechtsnatur	274
II.	Voraussetzungen	275
III.	Legitimation (Art. 261 ZGB)	275
1.	Aktivlegitimation	275
2.	Passivlegitimation	275
IV.	Klagegrund und Vermutung	276
V.	Klagefrist	276
VI.	Wirkungen	277
§ 53	Die Adoption (Art. 264 ff. ZGB)	277
I.	Zweck und Voraussetzungen	277
II.	Allgemeine Voraussetzungen (Art. 264 ZGB)	278
1.	Pflegeverhältnis	278
2.	Kindeswohl	278
3.	Andere Kinder	279
III.	Adoptivkind	279
1.	Minderjährigkeit	279
2.	Altersunterschied	279
3.	Zustimmung des Kindes	279
4.	Zustimmung der Kindesschutzbehörde	280
IV.	Adoptiveltern	280
1.	Allgemein	280
2.	Gemeinschaftliche Adoption (Art. 264a ZGB)	280
3.	Einzeladoption (Art. 264b ZGB)	281
4.	Stiefkindadoption (Art. 264c ZGB)	281
V.	Bisherige Eltern	282
1.	Grundsatz des Zustimmungserfordernisses	282
1.1.	Zustimmungsberechtigte	282
1.2.	Zuständigkeit und Form	282
1.3.	Zeitpunkt und Widerruf	282
2.	Erlöschen des Zustimmungserfordernisses und Absehen von der Zustimmung	283
VI.	Erwachsenenadoption (Art. 266 ZGB)	283
VII.	Wirkungen der Adoption	284
1.	Rechtsstellung eines Kindes der adoptierenden Personen	284
2.	Name und Bürgerrecht (Art. 267a f. ZGB)	284
2.1.	Vorname	284
2.2.	Familiennamen und Bürgerrecht	285
3.	Rechtsbeziehungen zu den bisherigen Eltern	285
VIII.	Adoptionsverfahren	285
1.	Allgemeines	285

2.	Gesuch	286
3.	Umfassende Untersuchung	286
4.	Entscheid	286
IX.	Anfechtung (Art. 269 ff. ZGB)	287
1.	Allgemeines	287
2.	Anfechtung wegen Fehlens der Zustimmung (Art. 269 ZGB)	287
3.	Anfechtung wegen anderer Mängel (Art. 269a ZGB)	288
4.	Klagefrist (Art. 269b ZGB)	288
Dritter Abschnitt: Die Wirkungen des Kindesverhältnisses		289
§ 54	Überblick	289
§ 55	Die Gemeinschaft der Eltern und Kinder	289
I.	Der Name	289
1.	Allgemeines	289
2.	Verheiratete Eltern	289
3.	Nicht verheiratete Eltern	290
4.	Spätere Heirat	291
5.	Zustimmungserfordernis	291
6.	Vorname des Kindes	291
II.	Das Bürgerrecht	291
III.	Der persönliche Verkehr (Art. 273 ff. ZGB)	292
1.	Begriff, Zweck und Rechtsnatur	292
2.	Berechtigung und Verpflichtung	292
2.1.	Berechtigung	292
2.2.	Verpflichtung	293
3.	Gestaltung des persönlichen Verkehrs	293
4.	Durchsetzung	294
5.	Schranken der Ausübung (Art. 274 ZGB)	294
IV.	Informations- und Auskunftsrechte (Art. 275a ZGB)	295
1.	Information und Anhörung (Art. 275a Abs. 1 ZGB)	295
2.	Auskunftsrecht (Art. 275a Abs. 2 ZGB)	295
3.	Schranken (Art. 275a Abs. 3 ZGB)	296
§ 56	Der Kindesunterhalt	296
I.	Allgemein	296
II.	Gegenstand des Unterhalts	296
III.	Legitimation	297
1.	Aktivlegitimation	297
2.	Passivlegitimation	297
2.1.	Die Eltern	297
2.2.	Weitere Personen	298
2.3.	Das Kind	298
IV.	Dauer	298
1.	Grundsatz	298

2.	Volljährigenunterhalt	299
2.1.	Allgemeines	299
2.2.	Voraussetzungen	299
2.3.	Zeitliche Begrenzung	299
V.	Bemessung des Unterhalts	300
1.	Allgemein	300
2.	Barunterhalt	300
2.1.	Allgemeines	300
2.2.	Bedürfnisse des Kindes	300
a.	Ermittlung	300
b.	Eigenversorgung	301
2.3.	Lebensstellung und Leistungsfähigkeit der Eltern	301
a.	Allgemeines	301
b.	Einkommen	301
c.	Eigenbedarf	301
2.4.	Konkrete Berechnung	302
2.5.	Verhältnis unter den Eltern	302
3.	Betreuungsunterhalt	302
3.1.	Allgemeines	302
3.2.	Legitimation	303
3.3.	Voraussetzungen	303
3.4.	Bemessung	303
§ 57	Die elterliche Sorge	304
I.	Begriff und Rechtsnatur	304
II.	Inhaber der elterlichen Sorge	304
III.	Ausübung der elterlichen Sorge	305
1.	Verheiratete Eltern	305
2.	Geschiedene Eltern	305
3.	Nichtverheiratete Eltern	305
4.	Vertretungsweise Ausübung	306
IV.	Inhalt der elterlichen Sorge	306
1.	Allgemeines	306
2.	Pflege, Erziehung, Ausbildung, Namensgebung	306
3.	Entscheidungsbefugnis	307
4.	Bestimmung des Aufenthaltsortes	308
4.1.	Im Allgemeinen	308
4.2.	Wechsel des Aufenthaltsortes	308
5.	Gesetzliche Vertretung	309
V.	Vermögensverwaltung	309
1.	Systematische Einordnung	309
2.	Rechte und Pflichten der Eltern	310
2.1.	Verwaltung des Kindesvermögens	310
2.2.	Erträge des Kindesvermögens	310
2.3.	Anzehrung des Kindesvermögens	310

3.	Freies Kindesvermögen	311
VI.	Der Kindesschutz (Art. 307 ff. ZGB)	311
1.	Zweck	311
2.	Voraussetzungen	312
2.1.	Allgemeines	312
2.2.	Grundvoraussetzungen	312
a.	Gefährdung des Kindeswohls	312
b.	Verhältnismässigkeit	312
3.	Stufenfolge der Massnahmen	313
3.1.	Übersicht	313
3.2.	Geeignete Massnahmen (Art. 307 ZGB)	313
3.3.	Beistandschaft (Art. 308 ZGB)	313
3.4.	Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts (Art. 310 ZGB)	313
3.5.	Entziehung der elterlichen Sorge	314
a.	Ordentliche Entziehung (Art. 311 ZGB)	314
b.	Erleichterte Entziehung (Art. 312 ZGB)	314
4.	Verfahren und Zuständigkeit	315
4.1.	Einleitung	315
4.2.	Verfahrensgang	315
4.3.	Zuständigkeit	315
Vierter Abschnitt:	Die Familiengemeinschaft	316
§ 58	Überblick	316
§ 59	Die Unterstützungspflicht	316
I.	Zweck und Einteilung	316
II.	Verhältnis zu anderen Ansprüchen	316
Voraussetzungen		317
1.	Überblick	317
2.	Legitimation: Verwandtschaftsverhältnis	317
3.	Notlage des Berechtigten	318
4.	Günstige Verhältnisse des Verpflichteten	318
IV.	Umfang	319
V.	Unterstützung des Findelkindes	319
§ 60	Die Hausgewalt	320
I.	Begriff	320
II.	Die Haftung des Familienhauptes	320
III.	Der Lidlohn	320
§ 61	Das Familienvermögen	321

Fünfter Teil:	Das Erwachsenenenschutzrecht	323
Erster Abschnitt:	Allgemeines	323
§ 62	Überblick	323
§ 63	Grundprinzipien und -anliegen des Erwachsenenenschutzrechts	323
Zweiter Abschnitt:	Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen	325
§ 64	Die eigene Vorsorge	325
I.	Der Vorsorgeauftrag	325
1.	Zweck und Rechtsnatur	325
2.	Beteiligte Personen	325
3.	Inhalt	326
4.	Errichtung	327
5.	Widerruf	327
6.	Eintritt der Urteilsunfähigkeit	327
7.	Einschreiten der Erwachsenenenschutzbehörde	328
II.	Die Patientenverfügung	329
1.	Zweck und Rechtsnatur	329
2.	Beteiligte Personen	329
3.	Inhalt	330
4.	Errichtung und Widerruf	330
5.	Eintritt der Urteilsunfähigkeit	331
6.	Einschreiten der Erwachsenenenschutzbehörde	331
§ 65	Massnahmen von Gesetzes wegen für urteilsunfähige Personen	332
I.	Vertretung durch den Ehegatten, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner	332
1.	Zweck	332
2.	Voraussetzungen des Vertretungsrechts	332
2.1.	Urteilsunfähigkeit	332
2.2.	Ehe oder eingetragene Partnerschaft	333
2.3.	Fehlen eines Vorsorgeauftrages und einer Beistandschaft	333
3.	Umfang des Vertretungsrechts	333
4.	Einschreiten der Erwachsenenenschutzbehörde	334
II.	Vertretung bei medizinischen Massnahmen	334
1.	System und Zweck	334
2.	Reihenfolge der vertretungsberechtigten Personen	335
2.1.	Allgemeines	335
2.2.	Die Kaskadenordnung	336
2.3.	Ausnahme	336
3.	Einschreiten der Erwachsenenenschutzbehörde	336
III.	Aufenthalt in Wohn- oder Pflegeeinrichtungen	337

Dritter Abschnitt: Die behördlichen Massnahmen	338
§ 66 Allgemeine Grundsätze	338
I. Zweck der behördlichen Massnahmen (Art. 388 ZGB)	338
II. Subsidiarität und Verhältnismässigkeit (Art. 389 ZGB)	338
§ 67 Die Beistandschaften	339
I. Begriff	339
II. Allgemeine Bestimmungen	339
1. Allgemeine Voraussetzungen	339
1.1. Volljährigkeit	339
1.2. Schwächezustand	339
1.3. Vorübergehende Urteilsunfähigkeit oder Abwesenheit	340
2. Berücksichtigung von Belastung und Schutz von Angehörigen und Dritten	340
3. Tätigwerden der Erwachsenenschutzbehörde	341
4. Aufgabenbereiche	341
4.1. Umschreibung	341
4.2. Inhalt	341
4.3. Post und Wohnräume	341
III. Die Arten der Beistandschaften	342
1. Übersicht	342
2. Begleitbeistandschaft	342
3. Vertretungsbeistandschaft	343
3.1. Im Allgemeinen	343
3.2. Vermögensverwaltungsbeistandschaft im Besonderen	343
4. Mitwirkungsbeistandschaft	344
5. Kombinierte Beistandschaft	345
6. Umfassende Beistandschaft	345
IV. Ende der Beistandschaft	345
V. Der Beistand oder die Beiständin	346
1. Geeignete natürliche Person	346
2. Wünsche der betroffenen Person oder ihrer Angehörigen	347
3. Verhinderung und Interessenkollision	347
VI. Die Führung der Beistandschaft	348
1. Übernahme des Amtes	348
2. Insbesondere Rechnung und Berichterstattung	348
3. Besondere Geschäfte	349
VII. Die Mitwirkung der Erwachsenenschutzbehörde	349
§ 68 Die fürsorgliche Unterbringung	350
I. Allgemeines	350
II. Zuständigkeit	350
III. Voraussetzungen der Unterbringung	351
1. Überblick	351
2. Schwächezustand	351

3.	Besondere Schutzbedürftigkeit	351
4.	Verhältnismässigkeit	352
IV.	Rechtsfolge: Unterbringung in einer geeigneten Einrichtung	352
V.	Zurückbehaltung freiwillig Eingetretener	352
VI.	Periodische Überprüfung	353
VII.	Mögliche Massnahmen	353
1.	Allgemein	353
2.	Medizinische Massnahmen bei einer psychischen Störung	353
3.	Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit	354
VIII.	Anrufung des Gerichts	354
Vierter Abschnitt: Organisation		355
§ 69	Behörden und Zuständigkeit	355
§ 70	Verfahren	355
I.	Verfahrenseinleitung	355
1.	Allgemein	355
2.	Melderecht	355
3.	Meldepflicht	356
II.	Verfahrensgrundsätze	356
III.	Gerichtliches Beschwerdeverfahren	357
IV.	Anwendbarkeit der ZPO	357
§ 71	Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht	358
§ 72	Verantwortlichkeit	358
I.	Voraussetzungen	358
II.	Legitimation	359
III.	Nicht behördliche Massnahmen	359
IV.	Verfahren	359
Stichwortverzeichnis		361